



Zentralbanken

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

(in Millionen Euro)

Erläuterung der EZB-Wochenausweise

In der Woche zum 21. August 2009 spiegelte der Rückgang um 8 Millionen € in **Gold und Goldforderungen** (Aktiva I), die Veräußerung von Gold durch eine Zentralbank des Eurosystems (in Übereinstimmung mit der Vereinbarung der Zentralbanken über Goldbestände, die am 27. September 2004 in Kraft trat) sowie den Erwerb von Gold durch eine andere Zentralbank des Eurosystems wider. Die Nettoposition des Eurosystems in Fremdwährung (Aktiva 2 und 3 abzüglich Passiva 7, 8 und 9) ging aufgrund von Kunden- und Portfoliotransaktionen sowie von liquiditätszuführenden Geschäften in US-Dollar um 4,6 Milliarden € auf 194,1 Milliarden € zurück.

Die Bestände des Eurosystems an **Sonstigen Wertpapieren** (das heißt an Wertpapieren, die nicht für geldpolitische Zwecke gehalten werden) (Aktiva 7.2) erhöhten sich um 0,1 Milliarden € auf 304,6 Milliarden €. Der **Banknotenumlauf** (Passiva 1) ging um 4,5 Milliarden € auf 768,3 Milliarden € zurück. Die **Einlagen von öffentlichen Haushalten** (Passiva 5.1) nahmen um 1,2 Milliarden € auf 114,5 Milliarden € zu.

Die Nettoforderungen des Eurosystems an Kreditinstitute (Aktiva 5 abzüglich Passiva 2.2, 2.3, 2.4, 2.5 und 4) sanken um 47 Milliarden € auf 569,6 Milliarden €. Am 19. August 2009 wurde ein **Hauptrefinanzierungsgeschäft** in Höhe von 73,6 Milliarden € fällig, und ein neues Geschäft in Höhe von 76,1 Milliarden € wurde abgewickelt. Die Inanspruchnahme der **Spitzenrefinanzierungsfazilität** (Aktiva 5.5) betrug 0,1 Milliarden € (gegenüber 0,2 Milliarden € in der Vorwoche). Die Inanspruchnahme der **Einlagefazilität** (Passiva 2.2) belief sich auf 160,2 Milliarden € (gegenüber 110,8 Milliarden € in der Vorwoche). Die Bestände des Eurosystems an **Wertpapieren für geldpolitische Zwecke** (Aktiva 7.1) stiegen in der Woche zum 21. August 2009 um 0,9 Milliarden € auf 7,9 Milliarden €.

Im Ergebnis aller Transaktionen verringerten sich die **Einlagen** der Kreditinstitute auf Gi-

Aktiva	7.8.2009	14.8.2009	21.8.2009	28.8.2009
1 Gold und Goldforderungen	232 117	232 118	232 109	232 111
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	158 023	158 429	158 416	197 249
2.1 Forderungen an den IWF	17 021	17 093	17 093	57 944
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	141 002	141 335	141 322	139 305
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	60 771	61 288	56 935	59 285
4 Forderungen in € an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	17 535	17 924	17 178	17 358
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	17 535	17 924	17 178	17 358
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in € aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	761 631	727 458	729 812	712 111
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	80 785	73 596	76 056	77 530
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	680 732	653 646	653 645	634 424
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	95	207	62	108
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	19	9	48	49
6 Sonstige Forderungen in € an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	24 016	22 607	22 955	22 095
7 Wertpapiere in € von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	308 826	311 542	312 553	313 090
7.1 Für geldpolitische Zwecke gehaltene Wertpapiere	5 554	7 033	7 926	8 787
7.2 Sonstige Wertpapiere	303 272	304 510	304 627	304 303
8 Forderungen in € an öffentliche Haushalte	36 230	36 230	36 230	36 230
9 Sonstige Aktiva	236 745	234 162	232 176	231 842
Aktiva insgesamt	1 835 895	1 801 757	1 798 364	1 821 371
Passiva	7.8.2009	14.8.2009	21.8.2009	28.8.2009
1 Banknotenumlauf	775 034	772 829	768 321	767 167
2 Verbindlichkeiten in € aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	404 144	375 003	381 326	345 527
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	182 116	264 188	221 138	202 940
2.2 Einlagefazilität	222 024	110 812	160 184	142 577
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	3	3	4	10
3 Sonstige Verbindlichkeiten in € gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	245	246	222	219
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	124 622	123 373	125 173	145 255
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	114 467	113 326	114 518	134 600
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	10 155	10 047	10 654	10 656
6 Verbindlichkeiten in € gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	98 339	98 758	91 344	93 391
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	3 085	3 598	2 984	3 422
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	12 235	12 017	12 818	12 236
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	12 235	12 017	12 818	12 236
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWFs zugewiesene Sonderziehungsrechte	5 436	5 436	5 436	46 286
10 Sonstige Passiva	152 000	149 742	149 986	147 111
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	187 797	187 797	187 797	187 797
12 Kapital und Rücklagen	72 959	72 959	72 959	72 958
Passiva insgesamt	1 835 895	1 801 757	1 798 364	1 821 371

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Übersicht Woche zum 21. August 2009: Außergewöhnliche Transaktionen

Valutatag	Art der Transaktion	Fällig werdender Betrag	Neuer Betrag
19. August 2009	Euro/CHF-Devisenwapsgeschäft zur Bereitstellung von Liquidität in Schweizer Franken mit einer Laufzeit von sieben Tagen	17,6 Mrd. CHF	18,4 Mrd. CHF
20. August 2009	Befristete Transaktion zur Bereitstellung von Liquidität in US-Dollar mit einer Laufzeit von sieben Tagen	45,2 Mrd. USD	38,4 Mrd. USD

Übersicht Woche zum 28. August 2009: Außergewöhnliche Transaktionen

Valutatag	Art der Transaktion	Fällig werdender Betrag	Neuer Betrag
25. August 2009	DKK-Devisenwapsgeschäft mit einer Laufzeit von drei Monaten	8,4 Mrd. DKK	3,3 Mrd. DKK
25. August 2009	DKK-Devisenwapsgeschäft mit einer Laufzeit von 74 Tagen	7,1 Mrd. DKK	-
26. August 2009	Euro/CHF-Devisenwapsgeschäft zur Bereitstellung von Liquidität in Schweizer Franken mit einer Laufzeit von sieben Tagen	18,4 Mrd. CHF	15,5 Mrd. CHF
27. August 2009	Befristete Transaktion zur Bereitstellung von Liquidität in US-Dollar mit einer Laufzeit von sieben Tagen	38,4 Mrd. USD	42,1 Mrd. USD
27. August 2009	Befristete Transaktion zur Bereitstellung von Liquidität in US-Dollar mit einer Laufzeit von 28 Tagen	0,1 Mrd. USD	-

Die Liquiditätszuführenden Transaktionen wurden vom Eurosystem im Zusammenhang mit den befristeten wechselseitigen Währungsabkommen (Swap-Vereinbarungen) zwischen der Europäischen Zentralbank und der Danmarks Nationalbank, der Schweizerischen Nationalbank beziehungsweise dem Federal Reserve System durchgeführt. Das Euro-/CHF-Devisenwapsgeschäft hatte keine Auswirkungen auf die Nettosition des Eurosystems in Fremdwährung.

rokonten beim Eurosystem (Passiva 2.1) um 43,1 Milliarden € auf 221,1 Milliarden €.

In der Woche zum 28. August 2009 spiegelte der Anstieg um 2 Millionen € in **Gold und Goldforderungen** (Aktiva 1) den Nettoerwerb von Goldmünzen durch eine Zentralbank des Eurosystems wider. Die Nettosition des Eurosystems in Fremdwährung (Aktiva 2 und 3 abzüglich Passiva 7, 8 und 9) erhöhte sich aufgrund von Kunden- und Portfoliotransaktionen um 0,5 Milliarden € auf 194,6 Milliarden €. Die Bestände des Eurosystems an **Sonstigen Wertpapieren** (das heißt an Wertpapieren, die nicht für geldpolitische Zwecke gehalten werden) (Aktiva 7.2) verringerten sich um 0,3 Milliarden € auf 304,3 Milliarden €. Der **Banknotenumlauf** (Passiva 1) ging um 1,2 Milliarden € auf 767,2 Milliarden € zurück. Die **Einlagen von öffentlichen Haushalten** (Passiva 5.1) nahmen um 20,1 auf 134,6 Milliarden € zu.

Der Anstieg der Position **Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte** (Passiva 9) um 40,9 Milliarden € spiegelt die Zuteilung von Sonderziehungsrechten (SZRs) seitens des IWF an die Zentralbanken des Eurosystems wider. Diese Zuteilung ist Teil der allgemeinen Zuteilung von SZRs in Höhe von 250 Mrd USD an alle Mitgliedsländer des IWF; die Zuteilung wurde vom Gouverneursrat des IWF am 7. August 2009 gebilligt und trat am 28. August 2009 in Kraft. Mit ihr soll dem

globalen Wirtschaftssystem Liquidität bereitgestellt werden, indem die Devisenreserven der IWF-Mitgliedsländer ergänzt werden. Die allgemeine Zuteilung von SZRs an die IWF-Mitglieder der SZR-Abteilung erfolgte im Verhältnis zu ihren bestehenden Quoten.

Die Nettoforderungen des Eurosystems an Kreditinstitute (Aktiva 5 abzüglich Passiva 2.2, 2.3, 2.4, 2.5 und 4) sanken um 0,1 Milliarden € auf 569,5 Milliarden €. Am 26. August 2009 wurde ein **Hauptrefinanzierungsgeschäft** in Höhe von 76,1 Milliarden € fällig, und ein neues Geschäft in Höhe von 77,5 Milliarden € wurde abgewickelt. Am 27. August 2009 wurde ein **längerfristiges Refinanzierungsgeschäft** in Höhe von 27,5 Milliarden € fällig, und ein neues Geschäft in Höhe von 8,3 Milliarden € wurde abgewickelt. Die Inanspruchnahme der **Spitzenrefinanzierungsfazilität** (Aktiva 5.5) betrug 0,1 Milliarden € (was in etwa dem Betrag der Vorwoche entsprach). Die Inanspruchnahme der **Einlagefazilität** (Passiva 2.2) belief sich auf 142,6 Milliarden € (gegenüber 160,2 Milliarden € in der Vorwoche). Die Bestände des Eurosystems an **Wertpapieren für geldpolitische Zwecke** (Aktiva 7.1) stiegen in der Woche zum 28. August 2009 um 0,9 Milliarden € auf 8,8 Milliarden €. Im Ergebnis aller Transaktionen verringerten sich die **Einlagen** der Kreditinstitute **auf Girokonten** beim Eurosystem (Passiva 2.1) um 18,2 auf 202,9 Milliarden €.

Es gingen Beiträge von einer Vielzahl nationaler, europäischer und internationaler Verbände und Marktteilnehmer ein. Die Reaktionen wurden vorbehaltlich der Zustimmung der Betroffenen auf den Websites des ESZB und des CESR veröffentlicht. Dabei war aus Sicht der EZB festzustellen, dass die Empfehlungen weitgehend begrüßt wurden. Zahlreiche Kommentare wurden im Weiteren berücksichtigt. In dem gesonderten Dokument „Feedback document to the consultations“ sind alle Stellungnahmen aufgeführt, die nicht in die endgültige Fassung der Empfehlungen eingeflossen sind.

Am 3. Juni 2008 forderte der Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der Europäischen Union (Ecofin-Rat) das ESZB und CESR auf, den ESZB/CESR-Entwurf mit dem Titel „Recommendations for securities clearing and settlement in the European Union“ so bald wie möglich zu überarbeiten und zu finalisieren. Angesichts des Risikos für die Finanzstabilität, das von dem zunehmenden Engagement in außerbörslich gehandelten Derivaten (OTC-Derivaten) ausgeht, hatte der Ecofin-Rat dem ESZB und CESR im Dezember 2008 nahegelegt, bei der Überarbeitung und Finalisierung der Empfehlungen für zentrale Kontrahenten zu erwägen, die Risiken dieser OTC-Derivate ausdrücklich mit einzubeziehen.

Das ESZB und CESR nahmen ihre Arbeit im Juni 2008 wieder auf und überarbeiteten die Empfehlungen im Einklang mit den Vorgaben des Ecofin-Rats unter Berücksichtigung aller regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen sowie anderer Initiativen der jüngeren Vergangenheit.

Wenig Hinweise auf Kreditklemme

Eine von der Bundesbank im Juli 2009 unter ausgewählten Banken und Bankverbänden durchgeführte Sonderumfrage ergab wenig Hinweise auf eine bevorstehende breit angelegte Kreditklemme im Firmenkundengeschäft. Wie die Notenbank Ende August 2009 mitteilte, werden die vermehrt geäußerten Sorgen über wachsende Schwierigkeiten einer angemessenen Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft durch die Angaben der Banken somit nicht bestätigt.

Insgesamt erwarten die Umfrageteilnehmer in der zweiten Jahreshälfte 2009 und im Jahr 2010 keinen Rückgang ihres Neukreditgeschäfts. Größere Institute gehen von einer nur verhaltenen Entwicklung ihres Kreditgeschäfts aus, kleinere Banken rechnen sogar mit einer Zunahme. Unter den Bestimmungsfaktoren der voraussichtlichen Kreditentwicklung dominieren zum einen zyklische Einflüsse auf das Kreditangebot, wie die allgemeine Risikoeinschätzung, zum anderen eine rückläufige Nachfrage nach Finanzierungsmitteln für Sachinvestitionen.

Von der Eigenkapitalausstattung der Banken wird kein dämpfender Einfluss erwartet. Allerdings gaben die großen Institute an, dass es durch die Einführung der „Basel II“-Regeln für die Mindestausstattung der Banken mit Eigenkapital bereits zu einer leichten Verstärkung des prozyklischen Verhaltens bei der Kreditvergabe gekommen ist.

Einige Angaben der Banken deuten auf mögliche Risikofaktoren für die künftige Kreditvergabe hin. Dies dürfte vor allem die großen Unternehmen betreffen, hingegen weniger die kleinen und mittelgroßen Unternehmen, die den breiten Mittelstand ausmachen. So rechnen vor allem die größeren Banken – die typischen Partner der großen Unternehmen – mit einer steigenden Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien. Da diese Institute gleichzeitig angeben, dass sie ihr Kreditgeschäft mit inländischen Unternehmen in den nächsten eineinhalb Jahren voraussichtlich nicht nennenswert ausweiten dürften, ist dies – für sich genommen – gleichbedeutend mit einem geringeren Angebot an anderen Krediten, zum Beispiel längerfristigen Darlehen.

Eine ausführliche Beschreibung der Sonderumfrage sowie eine Darstellung weiterer Ergebnisse finden sich unter http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/publikationen/ergebnisbericht_sonderumfrage.pdf.